

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Kinder unter drei - Umsetzung & Materialien, Ausgabe: 12
Titel: Eingewöhnung - Gestaltung des ersten Übergangs (14 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

- [Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de
- ✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach
- ☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377
- <http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>

Eingewöhnung – Gestaltung des ersten Übergangs

Anja Behnert

Inhalt:

1. Einleitung
2. Bindung
 - 2.1 Bindungstheorie – ein kurzer Überblick
 - 2.2 Eltern-Kind-Bindung
 - 2.3 Fachpersonal-Kind-Bindung
3. Übergänge
 - 3.1 Die drei Ebenen der Veränderung
 - 3.2 Die Bedeutung des ersten Übergangs – von der Familie in die Einrichtung
4. Eingewöhnung – die Gestaltung des ersten Übergangs
5. Was leisten die Beteiligten?
 - 5.1 Herausforderungen für das einzugewöhnende Kind
 - 5.2 Herausforderungen für die Eltern
 - 5.3 Herausforderungen für das Fachpersonal
 - 5.4 Herausforderungen für die Kindergruppe
6. Literatur

1. Einleitung

In den letzten Jahren wurden in Deutschland die Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren stetig ausgebaut. Die Anzahl der Kleinkinder, die in Krippen oder Kindertagespflegestellen betreut werden, nimmt deutlich zu. Ausgehend von den gesellschaftlichen Veränderungen und dem gestiegenen Bedarf an Betreuungsplätzen ist es wichtig, sich die einfühlsame Gestaltung des ersten Übergangs für das Kind zu vergegenwärtigen.

Der **erste Übergang** ist der erste bedeutsame Schritt des Kindes aus der Lebenswelt der Familie in die Welt der Kindertagesstätten. Gleichzeitig stellt er das Fundament für die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte mit dem Kind und seiner Familie dar. Viele Einrichtungen beschreiben in ihren pädagogischen Konzeptionen die Eingewöhnung als Gestaltung des Übergangs. Es gibt Handreichungen, die die meist erste längerfristige

Trennungssituation betrachten und den Fachkräften wie auch den Familien der zu betreuenden Kinder als Hilfestellung dienen sollen.

Die Erfahrung zeigt allerdings, dass diesem ersten Schritt in ein neues Lebensumfeld zwar theoretisch viel Aufmerksamkeit zukommt, dass er in der Praxis jedoch selten sensibel genug umgesetzt wird. Der vorliegende Beitrag möchte daher die **Bedeutung einer sensibel gestalteten Eingewöhnung** darlegen. Dabei stehen die Herausforderungen, mit denen die einzugewöhnenden Kinder, die begleitenden Familien, die pädagogischen Fachkräfte und die gesamte Kindergruppe konfrontiert sind, im Mittelpunkt. Auf diese Weise sollen neue Blickwinkel aufgezeigt und die großen Anforderungen für alle an diesem Prozess beteiligten Personen verdeutlicht werden.

Können Sie sich an eigene Übergänge erinnern, z.B. an den ersten Tag am neuen Arbeitsplatz? Wie haben Sie sich gefühlt? Was hat Ihnen geholfen? Solche Fragen fördern ein besseres Verständnis für das, was in den Familien vor sich geht, wenn der Eintritt in die große Welt der institutionellen Betreuung bevorsteht.

2. Bindung

Mit dem Tag seiner Geburt hat der Mensch das Verlangen, sich anderen Menschen zugehörig und verbunden zu fühlen. So nehmen Kinder durch ihre Lautäußerungen und ihre Körpersprache Kontakt zu Personen in ihrer Nähe auf. Sie reagieren also nicht nur auf die Signale der sie umgebenden Menschen, sondern sind bereits als Säugling aktiv am **Aufbau ihrer Beziehungen** beteiligt. Durch feinfühlig und angemessene Reaktionen ihrer Bezugspersonen können die Kinder die ersten bedeutenden Erfahrungen von Selbstwirksamkeit machen. Welche Wichtigkeit diese Vertrautheit für das Kind hat, wird im folgenden Absatz beschrieben.

2.1 Bindungstheorie – ein kurzer Überblick

Die Bindungstheorie (nach Bowlby/Ainsworth) besagt, dass Neugeborene zu erwachsenen Personen, die sich regelmäßig um sie kümmern, **Bindungen aufbauen**. Die ersten Kontakte haben sie in der Regel zu den Eltern, besonders zur Mutter. Säuglinge suchen die Nähe zu ihren Bezugspersonen, um ein enges emotionales Band zu knüpfen. So stärken sie ihre Überlebenschancen. Diese Bindung dient ihnen als Schutz und wird in Stresssituationen aufgelöst.

Die in der anschließenden Tabelle (nach Ainsworth/Main) dargestellten Phasen der Bindung folgen schnell aufeinander und können sich teilweise überlagern.

Phasen der Bindung

Phase	Lebensmonat	Bedeutung
1. Phase	0 bis 3 Monate	<ul style="list-style-type: none"> • Säugling ist für alle Personen ohne Unterscheidung zugänglich, lässt sich von verschiedenen Personen beruhigen
2. Phase	0 bis 6 Monate	<ul style="list-style-type: none"> • Säugling bevorzugt ihm vertraute Personen (häufig die Mutter)
3. Phase	6 bis 9 Monate	<ul style="list-style-type: none"> • Kind zeigt Bindung an die engsten Bezugspersonen (häufig die Mutter) • durch seine voranschreitende motorische Entwicklung, Kommunikationsfähigkeit und erlernte Signale gelingt es dem Kind, von sich aus Nähe herzustellen • gegenüber anderen Personen grenzt das Kind sich ab
4. Phase	8 bis 12 Monate	<ul style="list-style-type: none"> • Kind ist anderen Personen gegenüber wieder zugänglich • „Bindung“ an andere Personen über die engsten Bezugspersonen hinaus

Ab dem zweiten und dritten Lebensjahr können Kinder zielorientierte Partnerschaften eingehen. Sie versuchen, das Verhalten ihres Gegenübers bewusst zu beeinflussen.

Sind die Grundbedürfnisse des Kindes nicht ausgeglichen, wird der Wunsch nach Nähe zur Bindungsperson ausgelöst, z.B. um Schutz, Trost und Beruhigung zu erfahren. Diese **Aktivierung des Bindungsverhaltens** kann man an Verhaltensweisen wie Lächeln, Weinen, Schreien, Klammern, Krabbeln und die Annäherung an die Bezugsperson erkennen. Mit diesen Strategien möchte das Kind die Aufmerksamkeit auf seine Bedürfnisse lenken, um dann eine Befriedigung zu erlangen. Hat das Kind Schutz und Nähe erfahren, kann es sich wieder auf den Weg machen, seine Umwelt zu erkunden und sein **Explorationsverhalten** in Gang setzen. Die beschriebenen Verhaltensweisen werden als **Bindungssystem** bezeichnet.